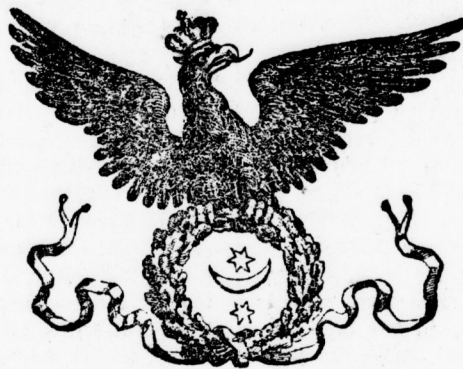


Warteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breites
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

No. 194.

Halle, Dienstag den 20. August
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Wien, d. 12. August. Der Oesterreichische Beobachter theilt über die (bereits gemeldete) Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen Folgendes mit: „Der König von Preußen ist gestern Abends gegen 10 Uhr in der kurzen Zeit von etwas mehr als 15 Stunden aus Fischl, von wo Se. Majestät an diesem Tage um halb 7 Uhr Morgens aufgebrochen und auf dem Schienenwege von Gmunden nach Linz gefahren war, von da am Bord des Dampfschiffes „Ludwig“ zum Besuch des kaiserlichen Hofes im erwünschtesten Wohlsein hier eingetroffen. Da Se. Majestät schon früher erwartet wurde, hatte sich in den Nachmittagsstunden am Landungsplätze in Ruffdorf und auf dem Wege, der von da nach der Stadt führt, eine große Volksmenge versammelt, die der Ankunft des Monarchen harrete, um ihn mit um so herzlicherem Jubel zu begrüßen, je freudiger die Empfindung war, die auch hier, wie in allen Gauen Deutschlands, die glückliche Rettung des Lebens des Königs und der Königin erzeugt hatte. Der König fuhr von Ruffdorf in einer sechsprännigen Hofsequipe in die Stadt, wo Se. Majestät in dem Hotel des preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen Hofe, General-Lieutenants Freiherrn von Kanitz, welcher den König auf der Reise von Fischl hierher begleitet hatte, abstieg und daselbst übernachtete. Heute Vormittag wurde der König durch einen Besuch des Kaisers, welcher von Schönbrunn in die Stadt gefahren war, überrascht; bald darauf fuhr der König nach Schönbrunn, um dem Kaiser und der Kaiserin, der Kaiserin Mutter und den übrigen hier anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie seinen Besuch abzustatten, und speiste dann an der kaiserlichen Familientafel in gedachtem Lustschlosse, welches Se. Majestät während Seines, leider nur sehr kurzen, Aufenthaltes in dieser Kaiserstadt bewohnen wird. Abends wurde zu Ehren der Anwesenheit des königlichen Gastes eine theatralische Vorstellung auf dem Schloßtheater zu Schönbrunn gegeben. — Der Fürst von Metternich ist heute Nachmittag von Fischl hier angekommen.

Durch Briefe aus Venedig erfährt man hier, daß der Kontre-Admiral Baron von Bandiera aus dem aktiven Seesdienste ausgeschieden ist.

Frankreich.

Paris, d. 12. August. Bekanntlich hat die Pforte seit längerer Zeit die Absicht, den Bey von Tunis abzusetzen, und an seine Stelle, die er mit einer faktisch unabhängigen Souveränität einnimmt, einen wirklich von der Regierung zu Konstantinopel abhängigen Bey zu ernennen. Frankreich hat aber bereits mehrere Male offen und bestimmt seine Absicht ausgesprochen, den jetzigen Bey aufrecht zu halten und zu verhindern, daß die Türken sich an den französischen Grenzen in Afrika festsetzen. Bis jetzt wagte die Pforte, deren Recht über allen Zweifel erhaben scheint, nicht, ihren Plan in Ausführung zu bringen, nun meint man aber hier, sie glaube den günstigen Augenblick in den obschwebenden Streithändeln Frankreichs mit Marokko wahrzunehmen, und deshalb erfolgte der durch den Telegraphen nach Toulon übersandte Befehl zur Abfahrt von 4 Linien Schiffen unter Admiral Parfeval Deschènes, die vor Tunis kreuzen und die Ankunft der türkischen Flotte erwarten sollen. Die Instruktionen des Admirals stimmen genau mit der bisher in dieser Frage befolgten Politik Frankreichs überein, und geht dahin, jeder Ausschiffung türkischer Truppen sich zu widersetzen, sowie überhaupt jedem Angriffe von Seiten des Kapudan Pascha gegen den Bey. Falls die türkische Flotte wirklich erschiene, hat der Admiral Befehl, den Kapudan Pascha von seinen Instruktionen in Kenntniß zu setzen, ihn zu bedrohen, daß er sich entferne, und, sollte er sich dessen weigern, ihn selbst mit Waffengewalt an Ausführung seines Vorhabens zu hindern. Die Quelle, aus welcher diese Mittheilungen fließen, läßt an ihrer Richtigkeit kaum einen Zweifel, und man kann also wohl sagen, daß Frankreich in dieser Angelegenheit das unbestreitbare Recht durch die Gewalt verdrängt. Natürlich sieht man hier mit Spannung weiteren Nachrichten über den Gang entgegen, welchen die Dinge vor Tunis nehmen werden.

Die Quotidienne behauptet, Hr. Gulzot habe sich entschlossen gewelgert, in der otaheltischen Frage England irgend eine Konzession zu machen, und in Folge dieser Erklärung sei Graf Molé zum Könige beschieden worden, mit welchem dieser Staatsmann bereits wiederholte Konferenzen gepflogen habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. August. Gestern früh wurde hier der Prinz von Preußen, eingelaufenen Nachrichten zu Folge, bestimmt erwartet. Herr Geheimer Rath Dr. Bunsen, der preussische Gesandte, hatte sich in Begleitung des Herrn von Thile nach Woolwich begeben, um den Prinzen bei der Landung zu empfangen. Se. Königliche Hoheit ist indeß erst gestern von Ostende abgereist und wird heute erst in Woolwich an das Land steigen. Auf Befehl der Königin sind dort mehrere königliche Equipagen zur Disposition Sr. Königlichen Hoheit gestellt worden. Herr Bunsen hat, wie verlautet, an das diplomatische Korps Einladungen zu einem Ball im preussischen Gesandtschaftshotel ergehen lassen, der zu Ehren des hohen Besuchs stattfinden soll. Der Prinz reist incognito unter dem Namen eines Grafen von Lenger.

Der Besuch Ludwig Philipp's, welcher ursprünglich auf den 7. oder 9. September festgesetzt war, ist wegen der Entbindung der Königin ungefähr um eine Woche verschoben worden. Der König wird sich in Dieppe einschiffen, unter Eskorte eines Linienschiffes und mehrerer Dampfschiffe, in Portsmouth landen und von dort sich auf der Eisenbahn nach Windsor begeben, wo für ihn die Gemächer, welche Se. Majestät der König von Preußen während seines Besuches bewohnt hat, in Bereitschaft gesetzt sind. Nach London wird der König, wie es heißt, nicht kommen. Daß er als Kaufzeuge bei der Taufe des neugeborenen Prinzen fungiren wird, indeß als Katholik nicht persönlich, sondern durch einen Stellvertreter, scheint gewiß.

Bermischtes.

— Neapel, d. 3. August. Vor drei Tagen wurden drei preussische Reisende bei der Besteigung des Vesuvus von Räubern angefallen. Man erzählt sich die Sache folgendermaßen: Sie waren in Begleitung eines Führers und der Gendarmen, die stets auf den Vesuv zur Bewachung der Fremden aufgestellt sind, glücklich am Kegele angekommen, wo wie gewöhnlich die Gendarmen zurückkehrten. Bei Erstiegung des Kegels trat hinter dem Felsen plötzlich einer der Räuber hervor und verwundete leicht mit einem Messersich den vordersten der Fremden, der mit einem seiner Begleiter und dem Führer bergabwärts die Flucht ergriff. Der zweite seiner Begleiter kletterte den Berg hinan, um sich in Sicherheit zu bringen, wurde von mehreren Räubern verfolgt, eingeholt, niedergeworfen, seiner Baarschaft, 10 bis 12 Napoleonsd'or, und einer Uhr beraubt und mit 10 Messersichen verwundet. Später suchten ihn seine Gefährten auf, trugen ihn zum Eremiten, der aber nicht zu bewegen war, sein Haus zu öffnen. Erst in Resina konnte dem armen Verwundeten Hülfe geleistet werden, wo auch sogleich die Sache vor Gericht zu Protokoll genommen wurde. In der Hauptsache ist Obiges richtig, obgleich in den Details die Nachrichten von einander abweichen. Die Sache hat unter den Fremden natürlich Sensation gemacht, und es ist auch wirklich etwas heinabe Unerhörtes. Seit gewiß 20 Jahren ist etwas Aehnliches nicht vorgekommen, und die Polizei wird gewiß schleunigst alle Anstalten treffen, um für die Folge allen, welche den Vesuv besteigen, jede Furcht zu benehmen.

Die Noth der Schlesier und die deutsche Linnenfabrikation.

Vierter Artikel.

In den vorausgegangenen Artikeln haben wir nach ungefährender Schätzung auszumitteln versucht, wie groß die Verluste sind, welche Deutschland an seiner Linnenmanufaktur erlitten hat, und wie ihm die Gefahr drohe, auch seinen bereits angegriffenen einheimischen Markt zu verlieren. Der mit Recht gefürchtetste Konkurrent der deutschen Linnenmanufaktur ist ohne Zweifel die mechanische Spinneret. Napoleon hatte die Wichtigkeit der Flachindustrie erkannt und die bevorstehende Revolution in diesem Gewerbszweige vorausgesehen; seine Absichten gingen darauf hinaus, die technische Ueberlegenheit seinem Lande zu erwerben und zu sichern. Das Schicksal ließ ihn seinen Plan nicht zur Ausführung bringen. Nach seinem Sturze bemächtigten sich die Engländer der großartigen Idee, und was ein Franzose gefunden hatte, verbesserten sie so durchaus, daß ihnen Niemand die mechanische Flachspinnkunst als eigenthümliche Erfindung streitig machen wird. England war sonst ein sehr einträglicher Markt für deutsche Linnenstoffe. Es ging ihm, wie früher mit der Eisenproduktion; mit der Wollen- und Baumwollenmanufaktur. Bis zum Jahre 1746 betrug seine jährliche Linnenfabrikation nicht über 3 Mill. Ellen. In diesem Jahre bildete sich eine britische Linnen-Kompagnie, der die Regierung einen bis heute bestehenden und sogar erhöhten Schutz gegen fremde Leinwand gewährte. Noch hatte England keinen eignen Rohstoff; es mußte das erforderliche Spinnmaterial aus Rußland, Belgien und Frankreich einführen. Das Resultat war, daß England 1759 schon 11 Mill. Ellen Leinwand fabricirte und in weiterm Fortschritt begriffen die Flachskultur namentlich in Irland einheimisch machte. Glänzender waren die Fortschritte Englands in den mechanischen Spinnereien; durch sie erzeugte es nicht nur sein eignes Bedürfnis an Leinwand nach der obigen sehr mäßigen Abschätzung für etwa 50 Mill. Thlr., sondern es begann auch davon seit 1830 in immer steigenden Verhältnissen auszuführen. Seine Ausfuhr betrug 1833 an Leinwand 86 Mill. Ellen nach deklarirtem Werthe zu 14 Mill. Thlr. angegeben, und an Garn 70000 Pfd. à 1/2 Thlr. oder für 35000 Thlr. Nach zehn Jahren (1842) war die Ausfuhr auf 12 Mill. Ellen Leinwand, deklarirt zu 24 Mill. Thlr., und 24 Mill. Pfund Garn zu 12 Mill. Thlr., zusammen auf 36 Mill. Thlr. in dem genannten Jahre gestiegen. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die angegebenen Werthe bloß deklarirte sind, die in der Wirklichkeit viel höher zu nehmen sein möchten. England versendet diese Linnenfabrikate, wo es sie nur anbringen kann, und ohne auf die mexikanischen, spanischen oder portugiesischen Unruhen Rücksicht zu nehmen, schafft es sich dort neue Märkte, weil es den Willen, das Geschick, die Einsicht und die Kraft besitzt, die so im Sturme der innern Revolutionen eroberten Absatzwege zu Gunsten seiner Angehörigen zu schützen. Kaum aber dürfte es einem Zweifel unterliegen, daß wenigstens ein Theil dieser schon enormen, und jährlich fast in geometrischer Progression steigenden Produktion Englands der deutschen Fabrikation hätte verbleiben müssen, wenn wir nur daran erinnern dürfen, daß die deutsche Fabrikation auf dem in Deutschland selbst gewonnenen Rohmaterial beruht, während England ungeachtet der großen Fortschritte im irländischen Flachsbau doch die größten Massen Flachs einführen muß. Im Jahr 1837 führte England weit über eine Mill. Centner Flachs aus Rußland, Holland, Belgien und Frankreich ein, und gegenwärtig geht es damit um, den Flachsbau in Ostindien und auf den Südsee-Kolonien auszu dehnen, um von dorther bald den wohlfeilsten Rohstoff in großer Menge beziehen und sich von Europa

so unabhängig machen zu können, wie es ihm bei der Baumwollenfabrikation auf das Entschiedenste gelungen ist. Es hätte England sehr schwer, wenn nicht unmöglich werden sollen, wenn Deutschland zur rechten Zeit die Vortheile des Augenblicks begriffen und, gestützt auf seine eigne reiche Rohstoff-Produktion und auf das althergebrachte Ansehen seines Innengeschäfts, sich die Verbesserungen und Einrichtungen angeeignet hätte, welche unvermeidlich kommen mußten und zum Schrecken unsrer kränkenden Industrie wirklich eingetreten sind. Aber Deutschland pochte auf seinen nicht eben beneidenswerthen Ruhm der alten Zeit und meinte, es werde schon gehen, wenn es auch beim Alten bliebe. Der Glacsbau blieb auf der Stufe stehen, auf der er vor Jahrhunderten angelangt war; alle in andern Ländern gemachten Erfahrungen und Verbesserungen waren für Deutschland so gut wie gar nicht vorhanden. Die Wahl und Behandlung des Ackers, die Wahl und Art der Aussaat, die Wahl der Erndtzeit, die so entscheidende Leitung des wichtigen Rösterfahrens, die Methode des Reinigens des Glacses — Alles überließ man der so unvollkommenen Einsicht des armen Mannes, um dessen Ausbildung sich Niemand bekümmerte. Die Grundherren, welche Glacsbauern Lecker in Pacht gaben, fanden sich zufriedengestellt, wenn sie nur einen hohen Pachtzins einstreichen konnten. Es sind wohl auch Fälle vorgekommen, daß man das Rösten nicht gestattete, um ein Paar Fische zu schonen. Alles dies hat dazu beigetragen, daß der deutsche Glac von seinem alten Ansehen namentlich im Vergleich mit dem flandrischen, holländischen, russischen und irländischen Vieles verloren hat, und daß er sich in der Art, wie er jetzt gewonnen und behandelt wird, wenig dazu eignet, auf Maschinen versponnen zu werden. Wie die Ue-
 produktion zurückging, so hat auch die technische Verarbeitung des Glacses in Deutschland einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Den Vortheil der mechanischen Glacsspinnerei hätte sich Deutschland nicht entgehen lassen dürfen. Aber dagegen machte sich das alte Vorurtheil gegen alle und jede Maschinenthätigkeit geltend; absichtlich drückte man die Augen zu, in der Meinung, was man nicht sehe, sei gar nicht vorhanden, und

als dennoch die Zeit die neuen Fortschritte in der Glacsver-
 arbeitung so laut verkündete, daß auch der Hartbölgste end-
 lich den Ruf der Zeit vernahm, da ersann man allerlei Mäh-
 chen über die Unbrauchbarkeit der Maschinengarne und über
 die unübertreffliche Vorzüglichkeit des Handgespinnstes. Die
 großen Erfolge haben auch dieses Märchen Lügen gestraft, und
 die Erfahrung hat den Beweis geliefert, daß der Maschinen-
 spinneret die Palme des Sieges gebührt. Alle Deklamationen
 gegen das Maschinenwesen überhaupt müssen überall da ver-
 stummen, wo es sich um Herstellung einfacher, sich wie-
 derholender Bewegung handelt und wo große Kraft
 oder nicht zu unterbrechende Geschwindigkeit er-
 fordert wird. In diesem einfachen Sage ist das Maschinen-
 wesen technisch begründet und wirthschaftlich gerechtfertigt. Es
 zeigt nur Mangel an Einsicht in das Technische der Arbeit, wenn
 man sich zu der Ansicht hinreißen läßt, es werde die Maschine
 alle Menschenarbeit zerstören und überflüssig machen. Ueber-
 all, wo das Gewerbszeugniß in stets wechselnden Mu-
 stern und Formen besteht, wo wenig Kraft, mehr be-
 urtheilende Ruhe und Sicherheit, als einformige Ges-
 chwindigkeit erfordert wird, endlich wo die das Erzeugniß her-
 vorbringende Bewegung jeden Augenblick eine neue, an-
 ders gerichtete sein muß, in solchen Arbeitsfächern wird,
 wenn sich auch für dieselben erleichternde Werkzeuge benutzen
 lassen, die selbstthätige Maschine nie einen herrschenden, die
 frühere Arbeitsweise vernichtenden, oder auch nur umgestal-
 tenden Platz einnehmen, sondern die Menschenhand und der
 beurtheilende, leitende Menschengestalt werden stets die Ober-
 hand behalten. Daraus folgt, daß jemehr ein Arbeitsfach sich
 der Nothwendigkeit künstlerischer Betreibung nähert, um
 desto weniger Ursache hat, einen störenden Einfluß der selbst-
 thätigen Maschine zu fürchten. Mit aller Wahrheit läßt sich
 daher Schillers Wort variiren:

Im Fleiße kann dich die Maschine meistern,
 In richtiger Arbeit selbst ein Rad dein Vorbild sein;
 Dein Wissen theilst du mit theoretischen Geistern,
 Die Kraft hast du mit Dampf gemein;
 Die Kunst, o Mensch, hast du allein.

Bekanntmachungen.

Der Velbedarf zur Stadtbeleuchtung auf den Zeitraum vom 1. October 1844 bis ult. September 1845 soll

Donnerstag den 29. August, 11 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordern- den verdungen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Halle, am 13. August 1844.

Der Magistrat.

- 1) Das von mir in Hettstädt an der Magdeburg-Erfurter Chaussee in den Jahren 1836 und 1837 neu gebaute Wohnhaus, worin 7 heizbare Zimmer und sehr geräumige, Keller mit dem angrenzenden Garten, welcher wie das Haus geschmackvoll eingerichtet ist, Hof, Stallung für 4 Pferde, Wagen- und Holzremisen.
- 2) Das unterhalb des Gartens gelegene Wohnhaus mit 2 heizbaren Zimmern und Zubehör, und

3) 5 1/2 Morgen Acker sollen nach Ver-
 legung meines Wohnsitzes von Hett-
 stedt nach Cisleben aus freier Hand
 im Ganzen oder im Einzelnen verkauft
 werden.

Kauflustige wollen sich mit ihren Anfra-
 gen entweder an Herrn F. W. Heddrich
 in Hettstedt oder an mich in portofreien
 Briefen wend-n. Das sub 1 beschriebene
 Wohnhaus und Zubehör ist sehr solide und
 außerordentlich bequem angelegt und ge-
 währt eine herrliche Aussicht über das schöne
 Wipperthal. Die ganze Besitzung qualifi-
 cirt sich nicht nur für Geschäftsmänner,
 selbst zur Anlegung von Fabriken, sondern
 auch ganz besonders für Particuliers, welche
 ihren Wohnsitz in einer kleinern freundlichen
 Stadt zu wählen entschlossen sind.

Cisleben, den 8. August 1844.

Der Justiz-Commissarius
 Windewald.

Sehr guten Militärlack im Ganzen
 und Einzelnen empfehlen billigt
 Gebrüder Helm, gr. Steinstr. Nr. 130.

**Nordhäuser und Quedlinbur-
 ger,** alten abgelagerten reinen Weizen-
 Branntwein, so wie reinen Getreide-
 Branntwein aus den Brennerien des Lan-
 des, verkaufe ich im Ganzen und Einzelnen
 zu den billigsten Preisen, bei vorzüglichster
 unvermischter, reellster Waare. —

Gereinigten Branntwein em-
 pfehle ich besonders den Wiederverkäufern
 und Schenkwirthen zu ganz auffallend mäßi-
 gen Preisen, bei höchst rein schmeckender Be-
 schaffenheit.
 W. Fürstenberg in Halle.

Zum bevorstehenden Manöver empfiehlt
 besten Militärlack im Einzelnen sowie
 an Wiederverkäufer billigt

die Lackfirniß-Fabrik von
 Georg Salomon,
 Moritzkirchhof Nr. 610.

Ein gut empfohlener Apothekergehül-
 fe kann zu Michaelis eine Stelle finden.
 Portofreie Meldungen mit Z. bezeichnet,
 befördert die Expedition des Couriers.



Anzeige.

Die Fuß-Hippel'sche Weinhandlung

empfehlte ihr Lager der vorzüglichsten Sorten Eischweine, zu sehr ermäßigten Preisen, und liefert bei Abnahme von 25 oder 12 Bout. die:

25 Bout. Graves per 7 1/2 Thlr.	25 Bout. Cantenac lorce per 12 Thlr.
25 „ Haut Barsac 9 Thlr.	25 „ Laubenheimer 8 Thlr.
25 „ fein Haut Sauternes 11 Thlr.	25 „ Forster Traminer 10 Thlr.
25 „ Medoc Lamarque 7 Thlr.	25 „ Hochheimer 11 Thlr.
25 „ fein Medoc St. Julien 10 Thlr.	25 „ Markebrunner 12 Thlr.
25 „ fein Medoc Margeaux 11 Thlr.	25 „ Nierensteiner 9 1/2 Thlr.

Bei Abnahme von Eimern und Ankeren bedeutend billiger.

Carl Kramm.

Die Conditorei der Königl. Bade-Anstalt zu Ranschstädt ist während der Dauer des Manövers zu vermietten, weil ich, als Wächter derselben, dasselbe mit üben muß. Kirsten, Conditior.

So eben ist neu erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle, in Eisleben und Sangerhausen bei G. Reichardt zu haben:

Jahrbuch der Baukunst und Bauwissenschaft in Deutschland. Herausgegeben von C. A. Menzel. 1r Band. gr. 8. Mit Schinkel's Portrait, 11 Quarttafeln, Steindrücken und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten. Geh. 2 Thlr.

Die ersten neuen Engl. Vollheringe, so wie neue Holl. Matjesheringe, so fett und schön wie dies Jahr noch nicht da waren, bei **G. Goldschmidt.**

Eine Partie sehr fette schöne Heringe, à Stück 4 bis 6 Pf., bei **G. Goldschmidt.**

Gesuch. Ein Predigtamts-Candidat, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht zu Michaelis eine Hauslehrerstelle. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen der Rector Stutzbach zu Düben.

Mittwoch den 21. August Extra-Concert und Gesang vom Musikchor des Füsilier-Bataillons bei Hrn. Laus in den Pulverweiden. Das Nähere besagen die Anschlagzettel und Programme an der Kasse.

Am nächsten Freitag den 23. August früh 10 Uhr wird bei Canena der diesjährige Heu-Ertrag von 5 Morgen einschüriger Kirchenwiesen meistbietend verkauft und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Nekrologie. Freunden nachstehender im Jahre 1842 Verstorbenen:

Professor Dr. Gesenius in Halle.
Hofrath Kirchner das.
Pastor Kilner in Arzberg.
Stadtphysikus Dr. Messerschmidt in Naumburg.
Pastor Mag. Röhrer das.
Schullehrer Hafertorn in Eigenroda.
Elementarlehrer Weidel das.
Schullehrer Ködiger in Staritz.
Land- und Stadger.-Sekretär Wühle in Weisensels.
Pastor Mag. König in Weltewitz.
Landgerichts-Director Dr. Frescher in Wittenberg.

finden deren ausführliche Biographien im so eben erschienenen zwanzigsten Jahrgang des N. Nekrologs der Deutschen.

Zu haben in der Buchhandlung von **C. A. Schwetschke u. Sohn.**

Pferde-Verkauf.

Ein großes Reitpferd, schwarzbraun, Wallach, Fasanenschwanz, Trakehner Gestüt, 10 Jahr alt, complet geritten, fromm, sicher und fehlerfrei, steht zum billigen Verkauf auf dem Rittergute Groß-Goddula bei Dürrenberg.

Ein geschickter Wagner findet in den Dorfschaften Groß- und Klein-Goddula, Besta, dasigen Rittergütern und Umgegend reichliche Arbeit, und könnten sich mit guten Empfehlungen versehen Meister beim Ortsrichter daselbst melden.

Groß-Goddula bei Dürrenberg, den 15. August 1844.

Bei Fr. Bartholomäus in Erfurt ist erschienen und in der Kümmlerschen Sort.-Buchh. in Halle vorräthig:

Die Kunst

des **Maafnehmens** und des **Zuschneidens**

der Damenkleider nach dem Maße für **Damen,**

welche es ohne weitem Unterricht in wenig Tagen, auch selbst ohne vorher nur einen Begriff davon zu haben — hieraus erlernen können, mit 40 erklärten **Abbildungen** der modernsten Pariser Schnitte von Kleidertailen, Ärmeln, Camail's, Kragen, Kinderhabits, Koltern an Mänteln und Nachtjaken, Corsetts u. s. w. aus dem Französischen des **J. Baptist Julien.**

Preis nur 10 Sgr. od. 36 Kr. rheinl.

Bei dem jetzigen rühmlichen Streben unserer Damen, ihre Kleider selbst zuzuschneiden und fertigen zu wollen, wird gewiß dieses Büchlehen eine freundliche Erscheinung sein, indem es dem gefühlten Bedürfnis dahin abhilft, daß sie nicht mehr wie bisher mit vielem Lehrgelde und Zeit-Aufwande Monate, ja jahrelangen Unterricht zu nehmen nöthig haben, eh' sie nur dahin gelangen ein Kleid nach dem selbst genommenen Maße zuzuschneiden zu können, welches sie hierin mit wenigen Groschen nicht nur vollständig in der kürzesten Zeit erlernen, sondern auch in den beigelegten und erläuterten 40 Abbildungen moderner, verschiedenartiger Pariser Schnitte eine Hilfe haben.

Praktische Anleitung

zu einer äußerst vortheilhaften u. eigenthümlichen Methode, **rohe Branntweine auf kaltem Wege zu entfuseln**, ein unentbehrlicher Leisfadent für alle Branntwein- und Liqueur-Fabrikanten, durch gründliche Beschreibung und genaue Beschreibung der hierzu nöthigen Geräthschaften und sonstigen Requisiten, nebst erläuternden Zeichnungen dargestellt vom

Techniker Julius Sturm,

Erfinder eines neuen und eigenthümlichen Dampf-Apparates zur Darstellung von Branntwein und Spiritus, Constructor von Dampf- und andern Maschinen u. s. w.

Preis 2 Thlr.

Herr Sturm veröffentlicht hiermit um etw Billiges seine Methode Branntweine zu entfuseln, deren Mittheilung ihm um weit höhere Summen recht gern abgekauft und allemal mit Glück angewendet wurde, worüber die beigelegten Atteste bekannter praktischer Fabrikanten einstimmig zufrieden sich aussprechen.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 14. August. Die Prinzessin von Joinville (Franziska von Brasilien, vermählt am 1. Mai 1843,) ist heute früh von einer Prinzessin entbunden worden. Der Telegraph bringt die Nachricht nach Toulon und von da wird sie an den Prinzen von Joinville befördert.

Der Herzog von Montpensier wird dieser Tage nach Algerien abreisen.

Hr. Guizot hat sich bei seinen Freunden entschieden dahin ausgesprochen, daß es seine Absicht sei, sich von der Leitung der Angelegenheiten zurückzuziehen, wenn es ihm nicht gelingen sollte, das Ministerium zur Annahme des Arrangements zu bewegen, welches er demselben in Betreff der otahaitischen Frage in Vorschlag gebracht habe.

Die Nachrichten aus Marokko werden wieder kriegerischer; die Gerüchte über das Bombardement von Tanger dauern sonderbarer Weise fort. Dagegen hört man Nichts mehr von der angeblichen Ermordung des englischen Consuls Hay durch die Mauren. Aus Algier schreibt man dem Herald: Die Hoffnungen für Erhaltung des Friedens schwinden immer mehr. Der Kaiser von Marokko und seine Umgebungen wollen den Frieden, aber die Stämme, und zwar am meisten die von der Hauptstadt entfernen, sind so sehr fanatisirt, daß aller gute Wille des Kaisers vergeblich ist. Abd-el-Kader, durch die öffentliche Meinung und den Fanatismus unterstützt, hat die Kühnheit gehabt, sich mit seinen Reitern zwischen den französischen Truppen und den Marokkanern aufzustellen. Er hat alle Kommunikationen zwischen Beiden aufgefangen und hält die Einen und die Andern in Schach. Die französischen Truppen an der Grenze leiden unter der fürchterlichsten Hitze, die im Sonnenschein 48 Grad erreicht. — Briefe aus Tanger vom 2. an die Gaceta de Madrid melden, daß Tausende von Mauren an den Festungswerken arbeiten, und jetzt ein neues Fort errichten. Die franz. Schiffe liegen auf der Rhede. Der Prinz hat seine Flagge am Bord der Fregatte Belle Poule aufgezogen.

Türkei.

(Paris, d. 14. August.) Telegraphische Depesche. Man schreibt aus Alexandrien vom 27. Juli: „Se. Hoheit, der Vizekönig, hat so eben Alexandrien plötzlich verlassen, indem er erklärte, er entsage für immer auf Aegypten und auf alle öffentlichen Angelegenheiten, und ziehe sich zurück nach Mekka. Ibrahim Pascha ist zu Alexandrien. Die Stadt ist ruhig.“ (Mehemed Ali ist 1769 — in demselben Jahr wie Napoleon Bonaparte — zu Kavala in Rumelien geboren, mithin jetzt 75 Jahr alt; Vizekönig von Aegypten ist er seit 1. April 1806; Ibrahim Pascha ist 1786 geboren, steht also im 58sten Jahre.)

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 15. August. Telegraphische Depesche. Perpignan, d. 13. August, 5 Uhr Abends. Der Prinz von Joinville an den Marineminister. Vor Tanager, d. 7. August. Am 4. August ist auf das Ultimatum des Hrn. von Nyon eine

unannehmbare Antwort gekommen. Am 5. August wußte ich Hrn. Hay in Sicherheit. Am 6. August Morgens habe ich die Festungswerke von Tanager angegriffen; achtzig Kanonen haben uns geantwortet. Nach Verlauf einer Stunde war ihr Feuer zum Schweigen gebracht und waren ihre Batterien demontirt. Wir haben nur sehr wenige Leute verloren; unsere Schiffe haben nur geringen Schaden gelitten. Das von den europäischen Konsuln bewohnte Quartier ist respektirt worden.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)
Magdeburg, den 17. August. (Nach Weipeln.)

Weizen	34	—	39	ſ	Gerste	20	—	22 1/2	ſ
Roggen	28	—	32	ſ	Hafer	18	—	19 1/2	ſ

Nach Dresdner Scheffel

Leipzig, den 15. August.

Weizen	3	ſ	20	Ngr	bis	3	ſ	25	Ngr
Roggen	2	ſ	20	ſ	—	2	ſ	20	ſ
Gerste	2	ſ	3	ſ	—	2	ſ	5	ſ
Hafer	1	ſ	10	ſ	—	1	ſ	12	ſ
Rappsaat	5	ſ	15	ſ	—	—	ſ	—	ſ
S. Rübsen	—	ſ	—	ſ	—	—	ſ	—	ſ
W. Rübsen	5	ſ	—	ſ	—	8	ſ	7 1/2	ſ
Del, der Ctr.	10	ſ	22 1/2	ſ	—	—	ſ	—	ſ

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 17. August: 9 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. August.

- Im Kronprinzen:** Hr. Landrath Baron v. Hellendorf a. Steina. Hr. Superint. Borgemann a. Stendal. Hr. Rentier James Brullow a. Edinburgh. Hr. Gutsbes. Graf v. Bolowsky m. Gem. a. Thorn. Hr. Culberg de Smith m. Fam. u. Dienersch. a. London. Hr. Staats- Assistent Dr. Bornhauer a. Utrecht. Die Hrn. Kaufl. Wilkens a. Bremen, Witte a. Schwelm, Runge a. Cöln. Hr. Fabrikbes. Finckenstedt a. Wibra.
- Stadt Zürich:** Fräul. Gythy a. Sangerhausen. Mad. Blader u. Jrl. Blader a. Hamburg. Hr. Kaufm. Donauer u. Hr. Advoc. Dr. Pilberm m. Gem. a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Beckerting a. Hamburg, Sander a. Berlin, Schumann a. Braunschweig. Hr. Leut. v. Weckernhagen a. Magdeburg. Hr. Defon. Morgenstern m. Gem. a. Schraplau.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Gutsbes. Graf v. Rex u. v. Nulisch m. Gem. a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufl. Uscel a. Würzburg, Hagen a. Berlin, Köhler a. Angermünde. Hr. Amtm. Bremer a. Friedorf.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Braun a. Salzwedel, Jäger a. Frankenberg, Schmidt a. Nordhausen. Hr. Cand. theol. Pracht a. Bieschendorf. Hr. Secr. Kessel a. Aachen. Hr. Gutsbes. Walter a. Wallendorf. Hr. Refor. Schnur a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Fessler a. Magdeburg. Hr. Lehrer Schreyer a. Wücheln. Hr. Stud. Friedrichs a. Berlin. Hr. Secr. Lehmann a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Hr. Mechanikus Bernemann a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Fuhrmann a. Düsseldorf, Friedberg a. Berlin, Hildebrand a. Elberfeld. Hr. Partik. Krause a. Dresden. Hr. Fabrik. Brand a. Aachen.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kaufl. Barth a. Lauf, Guxenberg a. Dresden, Klein u. Hr. Kieferant Biermann m. Fam. a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Karsten u. Hr. Dekor. Ehrlich a. Danzig.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Brauiguer Ende a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Edictal Citation.

Es werden hiermit folgende verschollene Personen:

- 1) Johanne Christiane Friedel, aus Freiburg, geboren den 5. März 1796, welche im Jahre 1829 wahrscheinlich in der Unstut verunglückt ist;
- 2) der Dienstknecht Franz Christian Gärtner, aus Mächeln, geboren zu Merseburg, den 9. Octobr. 1807, unehelicher Sohn der Johanne Susanne, geschiedenen Hellwing, verwitweten Schmidt, geborn. Boye, oder Bergner, zu Mächeln, welcher am 27. August 1829 sich aus seinem Dienste zu Gleina heimlich entfernt hat;
- 3) Carl Wilhelm Büffel, aus Naumburg, geboren den 30. Dezember 1805, welcher sich im Jahre 1822 oder 1823 von hier entfernt hat;
- 4) der Fleischergehilfe Karl August Leichter, aus Carsdorf, geboren den 18. Mai 1806, welcher im Jahre 1832 die letzte Nachricht, vom Vorgebirge der guten Hoffnung aus, von sich gegeben hat;
- 5) der Einwohner Johann Gottfried Heinemann, aus Thüsdorf, ungefähr 70 Jahr alt, welcher am 27. Novbr. 1833 sich aus seinem Wohnorte Thüsdorf heimlich entfernt hat;
- 6) der Madlermeister Christian Friedrich Höfner, aus Naumburg, geboren den 13. März 1784, welcher im Jahre 1810 sich aus Naumburg entfernt und im Jahre 1824 aus Hamburg die letzte Nachricht von sich gegeben haben soll;
- 7) der Johann Christian Pfell, aus Nahtendorf, welcher in einem Alter von ungefähr 20 Jahren in den Jahren 1794 oder 1795 als Schuhmachergehilfe in die Fremde gegangen ist;

auf den Antrag ihrer Verwandten resp. Curatoren edictaliter auf

den 1. Mai 1845 Vormitt. 10 Uhr geladen, sie haben sich vor oder in dem anberaumten Termine bei dem Gerichte oder in der Registratur desselben schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Die Ausbleibenden werden für todt erklärt und ihr Vermögen wird an die sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden. Die etwa noch unbekanntten Erben und Erbnehmer der Verschollenen werden zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch mit vorgeladen.

Zu diesem Termine werden auch die unbekanntten Erben und nächsten Verwandte:

- 8) des Marqueurs Friedrich August (auch Gottfried) Dienert aus Naumburg,

geboren zu Nebra, den 30. Januar 1807, welcher im Monat August 1831 in der Unstut bei Freiburg seinen Tod fand,

zur Nachweisung ihres Erbrechts unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn sie sich nicht melden, der Nachlaß des Verstorbenen als herrenloses Gut dem Fiskus zugesprochen wird, und sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen werden.

Naumburg, den 15. Juni 1844.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Richter.

Bekanntmachung.

Sollte ein Sattlermeister oder einer der willens wäre sich als solcher zu etabliren, auf meine sehr passende Localität Bezug nehmen, der kann mit mir von heute ab in Unterhandlung treten, indem ich zum 1. Oct. d. J. bei dem Königl. Hochlöbl. 3ten Husaren-Regiment als Regiments-Sattlermeister angenommen und bestallt worden bin. Ich übergebe demjenigen nicht allein meine hochgeehrte und bedeutende Kundschaft, nebst meiner eingerichteten Werkstelle und nöthigem Zubehör, sondern kann auch so gleich die beste Arbeit übernehmen, wobei ihnen noch so mancher Vortheil überlassen werden kann.

Halle, den 19. August 1844.

A. H. Meister,
Sattlermeister,
große Ulrichstraße Nr. 24.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich die gehorsamste Anzeige: daß ich die hiesige Bühne, Freitag den 23. August, mit:

„Werner, oder Herz und Welt,
bürgerliches Schauspiel in 5 Akten
von Karl Gutzkow“

eröffnen werde, und erlaube mir, mein Personal und mein Unternehmen überhaupt, dem geneigten Wohlwollen der hochverehrten Kunstfreunde ehrebetigst zu empfehlen.

Halle, am 20. August 1844.

Dr. F. Lorenz.

13000 und 7000 Thlr. sind zu Michaelis auszuthun durch A. Kuckenburg in Halle. Den Herren Debitoren erlaube ich mir das Bemerkten, daß ihre Anträge nur unter Begleitung der Documents in Vorschlag gebracht werden.

Eine Wirthschaftsdemoiselle mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. October c. in einem Gasthose Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Couriers.

Versteigerung.

180 Blöcke kiehene Brett 1, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ zöllig, 90 Stück birken und eine Partie eichene und ellerne Bohlen, 20 Schock Latzen, 10 Schock Bohnenstangen und 1000 Ellen Bauholz, sollen

Montag den 26. August früh 10 Uhr im schwarzen Adler in Dessau an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mittwoch den 21. August Concert und Abends Tanzvergügen auf Weisen's Weinberge. Vereinigtes Musikchor.

Mittwoch Concert

bei H. W. Preis in Trotha.

An Marktender und Wiederverkäufer

empfehlte zu bevorstehendem Wandover seine nur auf warmem Wege destillirte Brannweine zu den billigsten Preisen. Auch werden auf Verlangen meiner werthen Abnehmer Flaschen und Gefäße mit verabreicht.

Die Liqueur- und Aquavit-Fabrik

von C. J. Scharre
am Markt.

Ein gewandter Hausknecht, der zugleich die Bedienung mit zu besorgen hat, und gute Zeugnisse aufzeigt, findet zum 1. Oct. eine Anstellung. Wo? sagt die Expedition des Couriers.

1 Zug- und 1 Kelpferd stehen von heute an zum Verkauf im Gasthof zur goldenen Drehel.

Seidene Stoffe in schwarz, couleurt, gestreift und façonnirt empfing in schöner Auswahl

Carl S. Heinemann,
große Klausstraße Nr. 826.

Gardinen in temporirt, brochirt und große abgepaßte Shawls empfiehlt zu billigen Preisen
Carl S. Heinemann.

Donnerstag den 22. d. M. frischer Kalk bei Trübe in Halle.

Heute Dienstag Gesellschaftstag mit Musik und Tanz, wozu ergebenst einladet
Friedrich Weber in Diemitz.